



Beste Kajakfahrerin bei den vorolympischen Rennen auf dem Kurs in London war die Augsburgerin Melanie Pfeifer.

Foto: Jochen Meyer

Traumlauf in London

Kanuslalom Die Augsburgerin Melanie Pfeifer gewann im Kajak-Einer das vorolympische Einladungsrennen. Auch Hannes Aigner und Alexander Grimm im Vordergrund

Ein Jahr vor Beginn der Olympischen Spiele in London zeigte das Slalom-Team des Deutschen Kanu-Verbandes (DKV) bei den vorolympischen Testrennen seine Klasse. Im Lee Valley White Water Centre von Broxbourne, etwa 30 Kilometer nördlich des Olympiaparks gelegen, holte die 24-jährige Augsburger Schwabenkanutin Melanie Pfeifer zum großen Schlag aus.

Die ehemalige U-23-Europameisterin, die in diesem Jahr bereits ein Weltcuprennen gewann, bewies ihr außergewöhnliches Wassergefühl und gewann vor der Tschechin Katerina Kudejova und der Slowenin Urša Kragelj.

Kurios: Pfeifer hatte zuvor im Halbfinale 50 Strafsekunden für ein fehlerhaft befahrenes Tor kassiert, sich aber als 10. trotzdem für den Finaldurchgang qualifiziert. „Da

kann man nur den Kopf schütteln, ich glaub's nicht“, kommentierte sie ihren Erfolg. „Es ging alles sehr schnell, ich hab' im Finale einfach den Kopf ausgeschaltet und bin einfach nach Gefühl gepaddelt. Ich bin total kaputt, es war sehr anstrengend“, sagte sie nach dem sechsten Wettkampflauf innerhalb von drei Tagen. Mit Jasmin Schornberg (KR Hamm) auf Rang neun war eine zweite DKV-Starterin im Finale vertreten, Claudia Bär (Schwaben) hatte als 16. das Halbfinale knapp verpasst.

Auch im Canadier-Zweier standen zwei DKV-Athleten auf dem Podest. Die in Friedberg lebenden Hallenser Ex-Weltmeister Marcus Becker und Stefan Henze gewannen Bronze und machten damit den Medallensatz für das Team Deutschland perfekt. Gold ging durch Pavol

und Peter Hochschorner in die Slowakei. „Dafür, dass wir den Weltcup in Markkleeberg auslassen mussten und Marcus zwei Wochen wegen Rückenproblemen nicht trainieren konnte, war das schon sehr gut, auch wenn man natürlich sagen muss, dass die Hochschorners noch in einer anderen Welt paddeln. Aber wir haben es hier geschafft, sechs recht gute Läufe runterzubekommen“, war Stefan Henze zufrieden.

Zwei Augsburger erreichten das Kajak-Finale der Männer. Hannes Aigner (AKV/Rang vier) und Alexander Grimm (Schwaben) auf dem sechsten Rang paddelten nur knapp am Podium vorbei. Den Sieg holte auf dem Olympiakurs von 2012 der Tscheche Vavrinec Hradilek. „Der Zweier nervt“, ärgerte sich Aigner über eine kleine Unachtsamkeit und die daraus resultierende Berührung

an Tor 13, die dem Augsburger eine Medaille kostete. „Aber auf diesem Kurs hatten im Finale fast alle Probleme, sechs Paddler waren ja immerhin noch hinter mir und Platz vier an sich ist ja nicht schlecht“, so Aigner, der sich über die vier Runden der vorolympischen Tests wie auch Teamkollege Alexander Grimm durch große Konstanz auszeichnete. Dieser ärgerte sich nach dem Finallauf ebenso über seine zwei Torstabberührungen: „Die Zeit war absolut konkurrenzfähig, umso ärgerlicher sind die vier Strafsekunden“, so der Olympiasieger.

Der Leipziger Jan Benzien gewann Silber. Der 29-jährige Canadier-Einer-Spezialist musste sich lediglich Doppelolympiasieger Michal Martikan aus der Slowakei geschlagen geben. Der Schwabenkanute Sideris Tasiadis wurde Neunter. (AZ)